

Felix Fischer zum Kandidaten der FDP für die Bundestagswahl 2017 gewählt – Versammlung der FDP im Wahlkreis Emmendingen-Lahr war sich einig

Vergangenen Donnerstag Abend trafen sich FDP-Mitglieder aus dem Wahlkreis Emmendingen-Lahr in Herbolzheim, um ihren Kandidaten für die Bundestagswahl 2017 zu wählen. Die Versammlung wurde geleitet von Matthias Kappis, Vorsitzender des FDP-Stadtverbandes Lahr. Mit einer überwältigenden Mehrheit wurde der Teninger Unternehmer und Jurastudent Felix Fischer (25) als Kandidat gewählt.

Nach einer kurzen Vorstellung seiner Person und seiner Entwicklung im beruflichen Leben und in der FDP stellte er seine Wahlschwerpunkte vor. Wichtig ist es ihm, jetzt darum zu werben, dass aus Fehlern gelernt wurde und die FDP eine zweite Chance verdient habe. Nach dem katastrophalen Wahlausgang von 2013 sei die für ihn entscheidende Frage gewesen: Resignation oder Vollgas. Natürlich seien große Fehler gemacht worden, aber die Entwicklung innerhalb der FDP stimmt ihn zuversichtlich, dass mit erneuertem Programm und neuen Gesichtern eine zweite Chance vorhanden sei. Er sehe die FDP als demokratische Alternative zwischen der sozialdemokratisierten CDU und der AfD ganz rechts außen.

Die Europa-Politik ist bei ihm ein wichtiges Thema. Flüchtlingskrise, Eurokrise, sicherheitspolitische Fragen – dies sind nur einige der Themen, durch die Europa herausgefordert werde. Aber diesen Herausforderungen könne man sich stellen. „Wir brauchen ein Europa der Freiheit, nicht der Ölkännchen“, ruft Fischer auf. Die EU solle sich mehr um wichtige große Aufgaben kümmern, die durch viele Kleinigkeiten zu kurz kommen würden. „In Vielfalt geeint“! Den Einfluss nationaler Parlamente in wesentlichen Fragen stärken und endlich zum Verbot zurückkehren, das Risiko von Schulden einzelner Staaten auf alle anderen zu übertragen. Einen solchen Länderfinanzausgleich auf EU-Ebene lehne die FDP, lehne er ebenso ab wie weitere Hilfen für Griechenland und die Einführung von Eurobonds. Vielmehr sollte endlich die Idee einer europäischen Armee und einem gemeinsamen Außenminister mit Befugnissen wachsen. Als Idee bzw. Vision schwebte ihm ein Europa als Freiheitsordnung und nicht als Superbehörde vor.

Mit Blick auf andere Länder und die großartigen Chancen der Digitalisierung im Bildungsbereich werde schnell klar, dass die Welt vor einer Bildungsrevolution stehe. Das bestehende System sei den Anforderungen der digitalen Welt aber nicht gewachsen und nutze seine Möglichkeiten nicht. Mit Schulbüchern, die noch genauso aussähen wie vor 20 Jahren, könne man mit anderen Industrieländern kaum konkurrieren. Es müsse dringend die bestehende IT-Ausstattung verbessert und vor allem erweitert werden. „An unseren Schulen darf über die Welt nicht länger berichtet werden, wie sie einmal war, sondern es muss unterrichtet werden wie sie einmal sein wird“, macht er deutlich.

Im Bereich Wirtschaft und Finanzen sei man in der Pflicht, Fachkräftemangel zu beseitigen. Wirtschaft ist zwar nicht alles, aber ohne eine starke Wirtschaft ist alles nichts: Sie schaffe Arbeitsplätze, sodass Menschen ihren Lebensunterhalt selbst verdienen können. Sie Sorge für Steuereinnahmen, aus denen Rechtsstaat, Infrastrukturen, Kultur- und Sozialstaat finanziert werden. Das müsse man sich immer wieder vor Augen führen. Die Notwendigkeit von Steuersenkungen, insbesondere Steuervereinfachungen sei heute noch genauso akut wie vor sieben Jahren. Priorität bei einer eventuellen Regierungsbeteiligung wäre: Wenn die FDP ihre Hauptforderungen nicht im Koalitionsvertrag (ohne Finanzierungsvorbehalt!) wiederfindet, gehe sie lieber in die Opposition!

Auch regionale Themen wie der zügige Ausbau des 3. und 4. Gleises, der sechsspürige Ausbau der A5, die der Internetausbau im ländlichen Raum und vieles mehr standen auf seinem Plan. Zu weiteren Themen wie der Digitalisierung, der Rentenpolitik, der Erbschaftssteuer und Rechtsstaatlichkeit nahm er ausführlich Stellung.

Zuletzt gab Fischer bekannt, sich um einen aussichtsreichen Listenplatz auf der FDP-Landesliste unter den ersten 10 bewerben zu wollen.

Bei der anschließenden Wahl zeigte sich deutlich, dass er die Teilnehmer der Versammlung überzeugt hatte. 28 von 29 stimmberechtigten Teilnehmern stimmten für eine Kandidatur von Felix Fischer. Norman Schuster aus Kenzingen wurde zum Wahlkreisvorsitzenden gewählt und Robert Karsten (Stadtverband Lahr) zu seinem Stellvertreter.